Workshopnummer 1110, Kleine Spiele – Große Wirkung
Maximilian Schubert
Samstag, 21.11.2026 I 10:00 – 11:30 Uhr

Darum geht es

Kleine Spiele lassen sich mit wenig Material und einfachen Regeln vielseitig einsetzen. Im Mittelpunkt steht nicht die möglichst große Zahl an Spielen, sondern die Frage, wie aus einer Grundidee durch kleine Veränderungen viele neue Spielvarianten entstehen.
Roter Faden: Erleben → Verändern → Erleben → Reflektieren

Die wichtigsten Stellschrauben

- Raum – größer, kleiner, Zonen oder Inseln
- Zeit – Zeitlimits, kurze Runden oder wechselnde Aufgaben
- Material – unterschiedliche Bälle, Reifen, Hütchen oder Matten
- Regeln – zusätzliche Einschränkungen oder neue Aufgaben
- Personen – Einzel-, Partner-, Gruppen- oder Teamaufgaben
- Bewegung – Laufen, Hüpfen, Seitwärts- oder Rückwärtsbewegung
- Kooperation – gemeinsam lösen, kommunizieren oder Aufgaben teilen
- Wettkampf – Punkte, Zeit, Teamziele oder persönliche Herausforderungen

Transfer in die eigene Praxis

- Jüngere Gruppen: einfache Regeln, größere Bewegungsräume und kurze Runden.
- Fortgeschrittene: kleinere Räume, zusätzliche Regeln, Zeitdruck oder mehrere Aufgaben.
- Heterogene Gruppen: Wahlmöglichkeiten und unterschiedliche Schwierigkeitsstufen anbieten.
- Schule, Verein und Training: Spielziel an die jeweilige Gruppe und Situation anpassen → kleine Spiele können an jegliche Sportart angepasst werden und im Training eingebaut werden



Meine Take-aways

Kleine Spiele müssen nicht kompliziert sein.
Mit wenigen Materialien und einfachen Regeln können durch Veränderungen von **Raum, Zeit, Material, Bewegung, Regeln und Kooperation** immer neue Spiel- und Bewegungssituationen entstehen.

Der eigenen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.